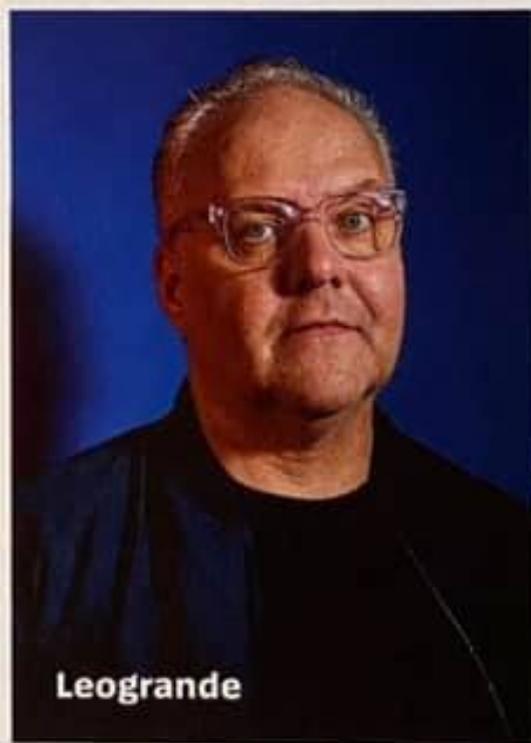


Wirecard-Skandal

Buchhandel trotz »Super-Sabine«

● Der Buchgroßhändler Libri hat den Vertrieb des Titels »Bad Company – meine denkwürdige Karriere bei der Wirecard AG« von Jörn Leogrande nach einem zwischenzeitlichen Verkaufsstopp wieder aufgenommen. Der langjährige Innovationschef des Konzerns schildert in dem von der Penguin-Random-House-Verlagsgruppe herausgegebenen Buch (SPIEGEL 6/2021) die fragwürdige Unternehmenskultur der Skandalfirma. Auf Druck der Medienrechtskanzlei Romatka hatte Libri den Vertrieb zeitweise eingestellt. Romatka vertritt die Assistentin des flüchtigen Wirecard-Vorstands Jan Marsalek. Sie sieht sich in ihrem Persönlichkeitsrecht sowie in ihrer Ehre verletzt. In einer Abmahnung an Penguin heißt es, über »Super-Sabine« – so wird sie in dem Buch bezeichnet – dürfe nicht identifizierbar berichtet werden. Außerdem dürfe Leogrande nicht behaupten, Sabine habe Marsalek vor seiner Flucht zum Flughafen gebracht – und ihr damit Fluchthilfe unterstellen. Sie habe ihn nicht zum Flughafen gefahren. Rechtsanwalt Ralph Oliver Graef, der in der Sache Penguin und Leogrande vertritt, sieht in der Offensive der Marsalek-

Mitarbeiterin einen »Angriff auf die Presse- und Verlagsfreiheit«. Weder werde Marsaleks Assistentin mit vollem Namen genannt, noch werde ihr Fluchthilfe unterstellt. Penguin scheue ein öffentliches gerichtliches Verfahren nicht, bislang aber habe Romatka nicht einmal einen Antrag auf einstweilige Verfügung gestellt. Stattdessen verschickten die Anwälte ein Hinweisschreiben an den Buchhandel, in dem sie androhen, Ansprüche geltend zu machen. Die Kanzlei Romatka beantwortete Fragen des SPIEGEL zu dem Vorgehen nicht. Ein Libri-Sprecher sagte, nach rechtlicher Bewertung sei »der Titel bereits wieder für Buchhandlungen über Libri verfügbar«. Vom Verkaufsstopp waren 4000 Buchläden und Ketten wie Hugendubel oder Thalia betroffen, die sich von Libri beliefern lassen. MHS



Leogrande